

Die Wende
Verlag ♦ BerlinDie Wende
Verlag ♦ Berlin

Z

Z

Pünktlich zum 1. Januar wurde an die Besteller versandt das zweite Buch unseres bibliophilen Werkes

E O S

Herausgegeben von
Emil Pirchan

Dies zweite Buch führt den Gesamttitel

M y s t i k

und enthält: **Genesis.** Ein dramatisches Gedicht von Arthur Kutra. **Götter, Helden und Dämonen.** Ein Zyklus Radierungen von Carl Anton Reichel. **Das magische Problem.** Von Carl Anton Reichel. **Das Gligern der Ewigkeit.** Eine Spruchsammlung von Theowill Uebelacker. **Staubfahrt und Sternensfahrt.** Drei Hymnen von Theowill Uebelacker. **Vom Ich, dem schwachen gewaltigen Zwerg.** Eine Spruchsammlung von Theowill Uebelacker. **Der Sprung in den Tag.** Novelle von Otto Jarek. **Der Fremde. Das Weib. Die Tat.** Drei Radierungen von Josef Eberz. **Die hohen Lieder Notkers des Vaganten.** Von Kurt Bod. Mit drei Initialen nach Tuschzeichnungen von Wilhelm Schna. **Mysterien.** Gedichte von Paul Baumann. **Mysterium.** Ein Kupferschnitt von Curt Höllof. **Das dunkle Haus.** Ein Drama von Rob. Forster-Larrinaga. **Myistische Reigen.** Von Oskar Maria Graf. **Großstadt-Mystik.** Ein Zyklus von Lithographien von Max Schwarzer. **Stadt.** Text und Vignette von Max Schwarzer.

Ausgabe A (I—XL) außerdem mit Graphik-Mappe.

Ausgabe B enthält eine Graphik-Beilage: fünf Blätter des ersten Halbjahrganges auf Japan mit der Handpresse abgezogen, Jahrespreis der Ausgabe B (vier Bücher): ord. 780 M.

Das nächste Heft wird unter dem Titel „Phantastik“ erscheinen.

Ueber das erste Buch („Efstatik“) schrieb u. a. Univ.-Prof. Georg Witkowski im Berliner Tageblatt:

„Vor einem Vierteljahrhundert entstand der „Pan“, die Kriegsjahre brachten den „Marsyas“, und jetzt gesellt sich zu ihnen in ähnlicher Absicht ein neues, mit ungewöhnlichem Aufwand geschmücktes Unternehmen, das seinen Namen von der Tochter des Hyperion empfangen hat, die Vierteljahrschrift „Eos“.“

Der Name kündigt, daß hier ein neues aufdämmerndes Licht in einem Spiegel aufgefangen an das Herz der Menschen zum Feuerblick gesammelt werden soll. Der Glaube an eine Erneuerung der Menschheit, mit herbeigeführt durch das Werk der Künstler, bekennet sich in der Ankündigung. Chaos soll zu Welt geformt werden

Die junge Zeitschrift „Eos“ bewahrt ihre Leser vor Enttäuschung. Sie will sich auf unbekannte Künstler des Wortes und der Linie stützen, ein mutiges und ehrliches Bekenntnis, das zugleich den Kampf gegen das blinde Anbeten abgestempelter Größen ankündigt. Schon darin erblicken wir ein Verdienst um unser Kunstleben.

Man muß zugeben, daß der junge Verlag Die Wende in Berlin durch das erste Heft seiner Eos etwas sehr Vornehmes, künstlerisch und literarisch Wertvolles geschaffen hat. Zu wünschen bleibt nur, genügend Teilnahme möge dem kühnen Unternehmen den Sieg sichern. Wir haben das Vertrauen.“ (Auszug aus einem Feuilleton.)

M. G. Conrad in der München-Augsburger Abendzeitung:

„Diese Eos ist das Kostbarste, was sich im Augenblick vorstellen läßt im ästhetischen Lust- und Amüßerbereich deutscher Volksgenossen. Eine Tat unserer schöngeistigen Luxusindustrie.“

Den hatten, scharfen Geboten der Wirklichkeit zu entfliehen, trachtet diese Künstlerschaft aus der dunkeln Oede der Phantasterei neue leuchtende Welten, neue geheimnisvolle Kulte, neue unerhörte Lebensgestaltung und unschätzbare Genusswerte zur Erlösung vom Ewig-Gestrigen zu beschwören. Und wer Ohren dafür hat und Augen, dem bricht es aus dem Wortprunk dieser Kunstübung wie Jubel von Harfen aus seligen Paradiesen, wie sinn- und herzbetörende Schönheit urweltlicher Offenbarungen.

Sind in solcher Kunst und Dichtung tatfrohe junge Feuerseelen am Werk, verlorenes Kulturgut zurückzuerobern, unsere geistige und moralische Weltgeltung zu erhöhen und zu sichern?“ (Auszug aus zwei Feuilletons.)

Eine numerierte Ankündigung im Formate der Eos (27 × 37 cm) auf handgeschöpftem Fandersonbütten enthält drei Radierungen, eine Original-Lithographie und ein Stück Prosa des ersten Jahrganges und kostet zwanzig Mark (ordinär).